

## Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
<b>Betriebsausschuss Umweltbetrieb</b>	08.02.2012	öffentlich
<b>Bezirksvertretung Sennestadt</b>	09.02.2012	öffentlich
<b>Bezirksvertretung Jöllenbeck</b>	09.02.2012	öffentlich
<b>Bezirksvertretung Stieghorst</b>	16.02.2012	öffentlich
<b>Landschaftsbeirat</b>	28.02.2012	öffentlich
<b>Bezirksvertretung Heepen</b>	08.03.2012	öffentlich
<b>Bezirksvertretung Mitte</b>	08.03.2012	öffentlich
<b>Bezirksvertretung Gadderbaum</b>	08.03.2012	öffentlich
<b>Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz</b>	13.03.2012	öffentlich
<b>Bezirksvertretung Dornberg</b>	15.03.2012	öffentlich
<b>Bezirksvertretung Schildesche</b>	15.03.2012	öffentlich
<b>Bezirksvertretung Brackwede</b>	15.03.2012	öffentlich
<b>Bezirksvertretung Senne</b>	15.03.2012	öffentlich
<b>Finanz- und Personalausschuss</b>	20.03.2012	öffentlich
<b>Rat der Stadt Bielefeld</b>	29.03.2012	öffentlich

### Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

**Grundsätze der Stadt Bielefeld für die künftige Pflege von Grünanlagen, Spielplätzen, Sportplätzen und sonstigen Außenanlagen  
 - Beschluss über die Systematik des neuen Grünflächenkonzeptes -**

### Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

zuletzt Betriebsausschuss 09.03.2011, TOP 11; 19.10. und 16.11.2011, jeweils TOP 5  
 – DS 3188/2009-2014 -

### Beschlussvorschlag:

1. Die Ergebnisse des Gutachtens über die Organisationsuntersuchung für den Geschäftsbereich Grünflächen u. Friedhöfe – 700.6 – im Umweltbetrieb werden zur Kenntnis genommen.
2. Das flexible und integrative Grünflächenkonzept wird als Grundlage für die zukünftige Pflege der städtischen Grünanlagen beschlossen.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, für die einzelnen Grünanlagen, die Pflege im Rahmen des flexiblen und integrativen Grünflächenkonzeptes (Qualitätstypen und

**–level) konkret zu definieren und zeitnah in einem 2. Schritt zur Diskussion und Beschlussfassung in den jeweils zuständigen politischen Gremien vorzulegen.**

Begründung:

### **Ausgangssituation:**

Seit Mitte des Jahres 2009 wurde im Umweltbetrieb im Geschäftsbereich Grünflächen und Friedhöfe – 700.6 – eine Organisationsuntersuchung durch das externe Beratungsbüro Steidle Consult, München, durchgeführt.

Die Organisationsuntersuchung hat den Schwerpunkt auf die Grünflächenpflege gelegt. Hier wurden in den letzten Jahren die nachhaltigsten Pflegeprobleme offensichtlich und diskutiert. In der Regel wird bei der Diskussion um die Pflege der Grünanlagen bei den heute allgemein erwarteten Qualitätsstandards von einer entsprechenden Personal- und Finanzausstattung ausgegangen. Die Grundlagen haben sich jedoch im Laufe der letzten Jahrzehnte nachhaltig verändert.

Über die Organisationsuntersuchung wurde unter Beteiligung der Gutachterin, Frau Dr. Steidle, mehrfach im Betriebsausschuss des Umweltbetriebes, zuletzt am 16.11.2011, berichtet. Der Abschlussbericht wurde im Betriebsausschuss des UWB am 19.10. und am 16.11.2011 beraten.

### **Ergebnisse der Organisationsuntersuchung:**

Aus dem vorliegenden Kurzbericht von Frau Dr. Steidle sind folgende Kernaussagen für die Umsetzung von Bedeutung, die auch das zukünftige Zusammenwirken mit den für die Grünunterhaltung zuständigen politischen Gremien (Bezirksvertretungen für die bezirksbezogenen Anlagen, AfUK für das überbezirkliche Grün) betreffen:

Die seit Jahren schwierige finanzielle Situation der Stadt Bielefeld, verstärkt durch den Nothaushalt bzw. das Haushaltssicherungskonzept (HSK), hat zu einer kontinuierlichen Einschränkung der Ressourcen auch im Bereich Grünunterhaltung geführt. Die Gutachterin hat dies detailliert ausgewertet und kommt zu dem Schluss: **Mit den derzeit verfügbaren Mitteln und der derzeitigen Personalausstattung ist der heutige Anlagenbestand nicht fachgerecht zu unterhalten.**

Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, dass schon jetzt ein – unter den gegenwärtigen finanziellen Rahmenbedingungen – nicht ausgleichbares Pflegedefizit gegeben ist. Die Gutachterin hat dies in Bezug auf die zur Verfügung stehenden produktiven Personalstunden der Abteilung Grünunterhaltung ausgewertet. Diese reichen bei weitem nicht aus, um den Bestand der öffentlichen Grünflächen in Bielefeld fach- und sachgerecht zu pflegen.

Rechnerisch ergäbe sich bei optimaler Pflege auf Datenbasis 01.11.2010 ein Bedarf von 348 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, das würde bedeuten, 2,35 Jahresarbeitsminuten je Quadratmeter zu pflegender Grünfläche. Dem steht eine Mitarbeiterzahl von 182 bei 1,23 Jahresarbeitsminuten je Quadratmeter gegenüber. Im Jahre 1983 wurde nach einer Untersuchung des damaligen Hauptamtes (sogen. Gelbe Seiten) noch ein Mitarbeiterbedarf von 299 Stellen für erforderlich gehalten (der allerdings in diesem Umfang auch nicht vorhanden war und nicht umgesetzt wurde).

Die heutige Personalausstattung liegt bei 60,1% der Berechnung des Jahres 1983, es sind aber 738 Einzelanlagen = Objekte (z. B. auch Spielplätze in Grünanlagen) und 460 Hektar mehr Fläche hinzugekommen und zu pflegen.

<b>Jahr</b>	<b>MA</b>	<b>Objekte (Anzahl)</b>	<b>Fläche in ha</b>	<b>Pflegefläche je MA</b>
-------------	-----------	-----------------------------	---------------------	-------------------------------

1983	299	1300	740	2.47 ha
2011	182	2038	1200	6.59 ha

Auch die Abteilungen Neubau, Friedhöfe und Forsten sind gemessen an dem heutigen Aufgabenzuwachs bzw. den Pflegenotwendigkeiten nicht entsprechend personell ausgestattet. Insgesamt sind neben in den Vorjahren neu hinzugekommenen Flächen auch die Anforderungen an Verkehrssicherheit und Kontrollen (z. B. Bäume und Kinderspielplätze) erhöht worden. Auch hier gilt, dass die finanzielle Situation der Stadt Bielefeld den Rahmen für notwendige Veränderungen vorgibt.

**Vor diesem Hintergrund muss ein Mittelweg gefunden werden zwischen der wünschenswerten fachgerechten Pflege und einer Pflege, die der finanziellen Situation der Stadt Bielefeld angepasst ist.**

**Ausgangspunkt für Verabredungen mit der Politik zur Pflege der Grünanlagen, Spielplätze, Sportplätze und sonstigen Außenanlagen in Bielefeld ist die heute vorzufindende Pflegesituation (Status Quo in 2011). Soweit von dem Status Quo der Pflege abgewichen werden soll, geht dies nur durch Verschiebungen zwischen Anlagen im Rahmen der nachfolgend beschriebenen Pflegeplanalternativen.**

Aus Planungen und Beschlüssen aus vergangenen Jahren sowie aktuellen Vorlagen sind ab 2011 neue Anlagen entstanden und werden in den nächsten Jahren entstehen. Aus den in den Vorlagen dargestellten Folgekostenberechnungen ist ein zusätzlicher Pflegeaufwand von insgesamt rd. 800.000 € zu erwarten. Vor Übertragung der Pflege dieser neuen Anlagen auf den Umweltbetrieb sind die jeweils erforderlichen Haushaltsmittel für notwendige zusätzliche Personal- und Gerätere Ressourcen bereitzustellen.

#### **Flexibles und integratives Grünpflegekonzept:**

Das zentrale Element für die zukünftige Pflege der städtischen Grünanlagen, sowohl für die bezirklichen als auch die überbezirklichen Anlagen, ist nach Vorschlag der Gutachterin das flexible und integrative Grünpflegekonzept.

Hierzu werden alle städt. Grünanlagen einschl. der Friedhöfe in **5 Qualitätstypen (5 –Sterne-Anlagen bis 1-Sterne-Anlagen)** eingeteilt, die sich nach den in den Anlagen vorhandenen Gestaltungselementen richten.

Für die Pflege werden die Anlagen zusätzlich in **3 Pflegekategorien, sog. Pflegelevels** eingeteilt, wobei der Pflegelevel die Häufigkeit angibt, mit der die Anlage gepflegt wird (Level 1 = täglich bis wöchentlich; Level 2 = alle 2 Wochen; Level 3 = 1 mal monatlich).

**Für alle Anlagen** sind schematisch gemäß den Pflegekategorien **Musterpflegepläne** für die fachgerechte Grünflächenpflege erstellt worden. Sie legen für alle städt. Grünflächen und perspektivisch auch für die Friedhöfe genau fest, welche Arbeitsgänge in den einzelnen Anlagen durchgeführt werden müssen und dann auch entsprechend kontrolliert werden können.

Zusätzlich wurden wie bereits erwähnt noch für jede Pflegeinheit (z. B. Rasen, Bäume, Sträucher) zwei weitere Pflegepläne ausgearbeitet, um mit dem Personalmangel umgehen zu können:

- Ein Pflegeplan für die **Mindestpflege**, d. h. die Gestaltungselemente der Grünanlagen werden zumindest in der Struktur erhalten und in einem Minimum gereinigt, erleiden aber einen Qualitäts- und Substanzverlust.
- Ein **Sicherheitspflegeplan**, mit dem nur noch die Sicherheit in den Anlagen gewährleistet werden kann.

Diese Vorgaben werden in Pflegehandbüchern dargestellt und gelten als Standards für das gesamte Stadtgebiet und alle Anlagen.

Die Pflegekategorien und die Pflegelevels sind aus der Anlage ersichtlich. Der Kurzbericht der Gutachterin wird den Fraktionen und Gruppen – auch in den Bezirken – ergänzend zur Verfügung gestellt.

**Weiteres Verfahren:**

Mit der hier vorgelegten Drucksache soll das grundsätzliche Einvernehmen darüber hergestellt werden, dass das zukünftige Grünflächenkonzept in der vorgeschlagenen Systematik ausgearbeitet wird. Die Verwaltung hält dieses Konzept der Pflegestufen und –levels für sehr geeignet, transparent nachvollziehbar eine Pflege nach einheitlichen Maßstäben im Stadtgebiet zu gewährleisten.

Das Konzept der Gutachterin wird z. Z. von der Verwaltung detailbezogen überarbeitet und abgeglichen, um es für den Folgeschritt zur Diskussion und Beschlussfassung über die einzelnen städtischen Grünanlagen in den zuständigen Gremien aufzubereiten.

Innerhalb dieses Rahmens sind dann in einem **zweiten Schritt** die zukünftigen Pflegestandards durch die Bezirksvertretungen (und bei überbezirklichen Anlagen durch den Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz) konkret **für jede einzelne Anlage** zu beschließen. Dabei können sich die Beschlüsse aber immer nur in dem derzeit bzw. dann vorhandenen Finanzrahmen bewegen.

Beigeordnete

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.

Anja Ritschel